

Jäger und Gejagte

Eigentlich dürfte sich Manuel Wutscher auch als eine Art Indiana Jones sehen. Beim Krems Triathlon 2008 war er jedenfalls der Gejagte. Mit dem feinen Unterschied, dass die Triathlonvariante für ihn kein Happy-End parat hatte. Text: Richard Kapun

Als Vorjahressieger orientierten sich alle an der Startnummer 1. Manuel Wutscher gewann im letzten Jahr und zeigte sich betont eloquent in der Rolle des Gejagten: „Ich werde mein Heil in der Flucht suchen!“, tönte er im Stile des Leinwandhelden vor dem Rennen, „wir werden sehen, ob die Jäger an mich herankommen...ich werde auf jeden Fall alles geben. Ob es beim Laufen reicht, werden wir sehen.“

Franz Höfer, der gerade erst die verpasste Olympia-Quali verdauen musste, zeigte sich vom Selbstbewusstsein des Kärntner Vorjahressiegers unbeeindruckt. „Ich bin gut in Form und stehe kurz vor meiner nächsten Karriere. Vorerst werde ich aber zeigen, dass meine Ablehnung durch das ÖOC ein großer Fehler war. Abgerechnet wird nach dem Rennen!“ Der Bürmooser sollte recht behalten.

Zwar präsentierte sich Wutscher im Wasser erwartet stark, er schwamm die 1.600 Meter um 34 Sekunden schneller als im Vorjahr und ließ das gesamte Verfolgerfeld weit hinter sich. Anders als 2007 konnte er seinen Vorsprung auf dem Rad aber nicht ausbauen. Im Gegenteil, Wutscher beendete den zweiten Split mit defektem Vorderrad. Starker Regen verunreinigte die Straße und sorgte für vereinzelte Defekte. Leider war auch der Kärntner betroffen.

Aus dem mühevoll herausgefahrenen Vorsprung von 1:10 Minuten oblieden dadurch beim zweiten Wechsel gerade mal 20 Sekunden auf

Franz Höfer übrig.

Dahinter fanden sich mit Norbert Dominik, Alexander Frühwirth und dem Tschechen Vladimír Pospíchal drei weitere Triathleten auf der „Jagd“ nach „Indi“ Wutscher. Erst die vier Laufenden im Behördehafen von Krems sollten die Entscheidung bringen.

Kurzer, aber heftiger Regen sorgte dann mit tiefen Böden für eine zusätzliche Herausforderung auf Teilen der Laufstrecke. Der Brünner Pospíchal sorgte für weitere Spannungsmomente. Zuerst lief er Alexander Frühwirth auf und davon und in der letzten der vier Laufenden ließ er schließlich auch noch Norbert Dominik „stehen“. Nur Franz Höfer konnte der Tscheche nicht mehr erreichen. Der Salzburgener feierte einen tollen Saisonerfolg. Pulverisierte die Siegerzeit des Vorjahres bei gleicher Strecke um mehr als vier (!) Minuten und fixierte neuen Streckenrekord.

Mit 20 Sekunden Abstand wurde Pospíchal Zweiter vor Norbert Dominik. Auch Alexander Frühwirth unterbot seine Vorjahreszeit um drei Minuten. Es reichte zu Rang 4 vor „Indi“ Wutscher, der als Jüngster der Top 5 nur noch schneller laufen lernen muss.

Bei den Frauen zeigte die Deutsche Renate Forster was es heißt wirklich gejagt zu werden. Die Raublingerin stieg als Gesamt-Fünfte (!) aus dem Wasser des Rückstaubereichs der Donau und krönte sich fortan zur „Jägerin der



Wenn die Jagd los geht, wird's hektisch.



Die Sieger des Krems Triathlon F. Höfer, V. Pospichal und N. Domnik.

Rekorde" bei der sogar Indana Jones mehr als alt ausgesehen hätte. Dahinter lieferte Kamila Davidova (TriTeam.at) der Vorjahressiegerin Simone Fünkranz ein tolles Sekundenduell. Auf dem Rad immer auf Sichtkontakt und beim Laufen dann sogar eine halbe Minute Vorsprung. Zwar verbesserte Davidova ihre Gesamtleistung gegenüber dem Vorjahr auch um 1:32 Minuten, dennoch wurde sie im letzten Laufabschnitt noch von Fünkranz abgefangen.

Bettina Zelenka aus Gars am Kamp zeigte sich an ihrem 30. Geburtstag besonders motiviert und wurde Vierte mit einer Zeit, die im Vorjahr noch für Rang 2 gereicht hätte. Nur Michaela Rudolf kam nicht ganz „in die Gänge“. Sie zeigte sich nach dem Kärnten Ironman etwas müde, wo sie mit tollen 9:44 Elfe wurde. „Ich hab die Strapazen von Kärnten ganz besonders am Radkurs noch gespürt, bin aber so gesehen zufrieden“, meinte die Niederösterreicherin im Ziel.

Große Zufriedenheit dann auch bei den Organisatoren des TRV Radstudio Krems. „Mit 269 Einzel- und 90 Staffelstartern sind wir an der Decke des Möglichen im Behördentaten Krems angelangt. Das Rennen war 14 Tage vorher ausgebucht. Für uns als Veranstalter angenehm, weil uns die Hektik der Nachmeldungen erspart bleibt“, resümierte Fred Wöber vom Veranstalterverein.

„Wir hoffen, etwas Dynamik vom Triathlon für den Silvesterlauf in Krems am 31. Dezember mitnehmen zu können und danken allen Partner, Sportler und Offiziellen für ihr Vertrauen“ nutzte Wöber das Interview gleich um künftige Vorhaben vorzustellen.



Willi Kaiser

Wer die Jagd im Stile von Indana Jones beim Krems Triathlon miterlebt hat, der freut sich auch schon auf das Lauspektakel zum Jahreswechsel in der „lebenswertesten Stadt Österreichs“ wie die Kremser ihre Heimat seit einer NEWS-Erhebung im Vorjahr nennen dürfen. ■



Das Kremser OK-Team.